

# Persönlicher Erfahrungsbericht ERASMUS

Zeitraum: September 2010 – Juli 2011

Heimuniversität: Universität Karlsruhe (KIT)

Partnerhochschule: Universidad de Sevilla (ETSI) in Spanien

Kontakt: [johannes.ruf@student.kit.edu](mailto:johannes.ruf@student.kit.edu)

---

Ich habe versucht, meinem Erfahrungsbericht eine gewisse Struktur zu verleihen und hoffe, dass er hilfreich und verständlich ist. Ich möchte zukünftigen Erasmus-Studenten anbieten, sich zwecks weiteren Informationsaustauschs oder konkreter Fragen mit mir via Email in Verbindung zu setzen.

## Leben in Spanien

In diesem Abschnitt sind ein paar generelle Tipps zusammengefasst, die dem Austauschstudenten den Start oder den Alltag vereinfachen können. Das Leben hier in Spanien – oder vielmehr in Andalusien – ist nicht grundverschieden vom Deutschen, aber es gibt ein paar Feinheiten, die anders sind, Unterschiede im System und im Denken.

Die Uhren gehen ein wenig anders hier in Südspanien – alles ist tendenziell ein wenig später als in Deutschland. Dies ist in erster Linie durch die Hitze begründet und sehr sinnig und angenehm. Abendessen zwischen 11 und 1 Uhr abends ist nicht ungewöhnlich. I.d.R. spielt sich an der Uni und in der Stadt zwischen 2 und 5 Uhr mittags nichts großartig ab. Große Supermärkte und die Centros Comerciales sind jedoch durchgehend geöffnet. Bei gesundheitlichen Problemen jeder Art ist die erste Anlaufstation das nächstgelegene Centro de Salud [1]. Wichtig ist hierbei, dass man wirklich in das Centro de Salud seines Viertels geht – die übrigen Centros fühlen sich nicht zuständig. Mit der internationalen Versichertenkarte ist der medizinische Service EU-weit zuzahlungsbefreit, sprich der Austauschstudent handhabt das Krankenkassenkärtchen wie in Deutschland. Einfache Serviceleistungen, wie zum Beispiel ein großes Blutbild, sind kostenlos erhältlich. Sevilla hat zwei öffentliche Krankenhäuser, eins im Norden und das Andere im Süden, desweiteren ein Privates in Triana.

Generell würde ich ein von einem Erasmus-Kompromiss – sprich des Belegens von nur einem Semester – strikt abraten. Mein Aufenthalt in Spanien wäre nur mit nur den Erfahrungen des ersten Semesters sehr unvollständig gewesen. Genauso empfehle ich das ausgiebige Sprachstudium vor Beginn des Aufenthaltes, obwohl bei den meisten Austauschstudenten das Sprachniveau im September noch recht niedrig ist. Zu Beginn hat man prinzipiell zwei Möglichkeiten: Integration in einen Freundeskreis, der schlecht Englisch spricht oder eben das Mitspielen in dem Kreis der i.d.R. eher südländischen Erasmus-Studenten, die es mit dem Spanisch sprechen versuchen. Hierfür ist bereits die Auswahl der Mitbewohner sehr wichtig.

Zur Begrüßung küsst man Frauen hier zweifach (Reihenfolge links-rechts egal)– zwischen Männern ist ein Handshake oder auch eine Umarmung üblich. Mexikanerinnen küsst man nur einfach und Italienerinnen gibt man am Anfang nur die Hand – nach besserem Kennenlernen sind hier auch zwei Küsse fällig – hier zuerst links dann rechts. Mädels aus Sizilien küsst man nur einmal (...). Fehlverhalten wird einem aber i.d.R. nicht übelgenommen. Man gewöhnt sich hier sehr schnell dran und mag es dann eigentlich nicht mehr missen – es ist eine sehr persönliche Art Menschen zu begrüßen und zu verabschieden.

Das Nutzen von Prepaid Anbietern für Mobilphone ist teurer als in Deutschland. Die drei namhaftesten Anbieter sind Yoigo, Orange und Vodafone – die Kosten betragen ca. 9ct pro Minute und SMS, aber zuzüglich 15ct Verbindungskosten pro Anruf.

## Stadt Sevilla

Die Stadt Sevilla ist eine der ältesten Städte Europas und verfügt über den größten erhalten Casco Histórico in Westeuropa. Die mehrere Jahrhunderte währende maurische Herrschaft hat nicht nur architektonisch interessante Bauten, sondern auch viele Wörter, Gebräuche und Gerichte hinterlassen. Die Geschichte Sevillas und ganz Andalusiens ist sehr facettenreich und interessant. Generell lässt sich sagen, dass Sevilla über viele interessante Sehenswürdigkeiten und Museen verfügt – ausführlich Auflistungen existieren online oder in Buchform – ich möchte nur hinzufügen, dass die Besichtigung all dieser Points of Interest für den europäischen Studenten fast kostenfrei möglich ist.

Das moderne Sevilla besteht aus dem Centro, das selber nochmal in einzelne Viertel unterteilt ist, gemeinhin wird mit diesem Ausdruck alle im Riverbend und von der in der erster Linie nur im Uhrzeigersinn zu befahrenden Ringstraße umschlossenen liegenden Viertel bezeichnet. Welches Viertel man sich als Austauschstudent zum Wohnen aussucht, hängt von der Lage der eigenen Fakultät ab – die Universität ist über die ganze Stadt verstreut – die maximale Strecke zwischen den einzelnen Fakultäten kann bis zu sieben Kilometer betragen. Desweiteren spielt die Preisvorstellung eine entscheidende Rolle. Die Mietpreise sind in den letzten Jahren stark gestiegen, prinzipiell findet man alles zwischen 190 und 450 Euro – der faire Bereich ist 200 – 280 Euro. Die Wohnungen haben keinen stationären Erdgasanschluss, i.d.R. wird mit Gas aus Gasflaschen gekocht und das Brauchwasser erhitzt. Die meisten Wohnungen verfügen weder über eine Heizung noch über eine Klimaanlage. An die Hitze gewöhnt man sich – aber gegen die Kälte im Winter in Sevilla helfen nur dicke Pullis. Normalerweise wird es in der Stadt nicht kälter als 3-4°C aber dies ist ohne Heizung und bei der spanischen Bauweise schon genug um ordentlich zu frieren.

Tendenziell läuft die Wohnungssuche hier eher über die Schwarzen Bretter – zum Beispiel im Atrium des Rectorados aber auch zu finden in allen Fakultäten – oder Aushang direkt auf der Straße an Laternenpfosten und Ähnlichem. Dann einfach wild herumtelefonieren und Besichtigungstermine ausmachen und fertig ist die Laube. Aus den Erfahrungen anderer Studenten weiß ich jedoch, dass dies ein ganz schöner coñazo sein kann.

Unter den Erasmus-Studenten meiner Generation war der meistgenutzte Internetanbieter Istanet – sehr verlockend, da es sich hierbei einfach um die Nutzung eines in ganz Sevilla

verfügbaren WiFi Netzes handelt, das man in seiner Wohnung mit einem Router empfängt, der dann wiederum ein lokalen WiFi Hotspot errichtet. Der Router ist im Paketpreis inbegriffen und auch die monatlichen Kosten von ca. 35 Euro sind ok. Aber: Die Bandbreite ist besonders in den Zeiten wenn viele Nutzer eingeloggt sind sehr niedrig. Die Alternative ist 2-4 Wochen auf seinen Internetanschluss warten dann aber für 10 Monate hohe Verbindungsgeschwindigkeiten genießen. Das Preisniveau ist vergleichbar.

Sevilla verfügt über ein öffentliches Bike-Leih-System SEVici [2]. Man muss den Antrag auf einen Nutzerpass ausfüllen und auf dem Postweg an SEVici schicken. Gerade bei Semesterbeginn kann das Zusenden der Karte bis zu 10 Wochen dauern – die Jahreskosten betragen zurzeit um die 25 Euro. Prinzipiell eine gute Sache, aber gerade bei täglichem Pendeln mit dem Bike empfiehlt sich zusätzlich zur SEVici Karte der Kauf eines eigenen Fahrrades. Der Erwerb eines Rades ist auf den Hehler- und Schrottmärkten im äußersten Westen der Isla de la Cartuja – westlich der Avenida Carlos III – jeden Sonntagmorgen möglich. Hierbei handelt es sich selbstverständlich um gestohlene Fahrräder – auch mein Rad wird dort vermutlich wieder feilgeboten – und das Preisniveau bewegt sich zwischen 25 und 40 Euro. Sevilla ist von einem gut organisierten Netz von urban biking paths durchzogen – den durchaus auch günstigen Busverkehr (mit Vielnutzerkarte 60ct pro Fahrt) kann man gut vermeiden. Sein Rad über Nacht draußen zu lassen ist keine gute Idee – ich habe es so gehalten: zum Pendeln an die Uni das eigene Bike und zum Weggehen und Treffen von Freunden in der Stadt SEVici – so ist mir mein Rad fast neun Monate erhalten geblieben.

Wer vor seinem Erasmus Aufenthalt sein Spanisch noch ein wenig aufpolieren möchte, findet hier ein sehr breites und dadurch fast undurchschaubares Angebot von Sprachschulen. Eine Sprachschule, die ich empfehlen kann ist CLIC. Ich habe hier einen einwöchigen Kurs belegt und habe mich gut betreut gefühlt. Die Sprachschule ist nicht günstig (1 Woche = 180 Euro) aber hat so ziemlich den besten Ruf und attraktive Zusatzangebote [3]. Auch die Lage ist sehr attraktiv – sehr nahe bei Plaza Nueva.

Das Preisniveau der Lebenshaltungskosten ist im Großen und Ganzen vergleichbar mit Deutschland. Lebensmittel bei den großen Supermarktketten sind im Schnitt so günstig wie bei deutschen Discounter. Restaurants und Bars sind i.A. billiger – besonders wenn man die Preise mit einer ähnlich großen Stadt in Deutschland vergleicht. Ein cervecita (0.2l) kostet zwischen 60ct und 4 Euro – abhängig von der Location.

Das Weggehen in Sevilla ist eigentlich ein Kapitel für sich, aber ich möchte hier bewusst nicht zu viel vornewegnehmen – dafür sind die Geschmäcker einfach zu verschieden. Gängige Botellón Locations sind Torre del Oro und Plaza San Salvador und das gesamte östliche Flusssufer nördlich von Plaza de Armas. Ein Botellón ist das Vorglühen im Freien – sehr weit verbreitet aber natürlich illegal. Generell ist der Genuss von Alkohol in der Öffentlichkeit nicht gestattet, aber die Anwendung des Gesetzes sehr lax weshalb man das mit dem Trinken ähnlich wie in Deutschland halten kann, solange man keinem Polizisten die Bierdose ins Gesicht drückt. Es gibt die Winterdiscos im Südosten der Stadt und die Sommerdiscos am Flusssufer und im Süden des Zentrums. Eine meiner Lieblingsecken zum Weggehen ist das leicht alternativ angehauchte Viertel der Alameda de Hercules – nette Bars gibt es außerdem in Alfalfa. Wer nahe bei der Calle Betis wohnt wird dementsprechend oft auch spätabends oder

frühmorgens dort landen. Das Buddha am Plaza de Armas ist normalerweise auch eine ziemlich gute Adresse.

## Universität – Escuela Técnica Superior de Ingeniería

In Spanien gehen die Uhren anders. Dies gilt auch an der Uni und sollte nicht für Frust sorgen. Der Organisationsapparat ist schwerfällig und fast alles beruht noch auf einer Menge paper work aber generell muss man den Spaniern zugestehen, dass das System funktioniert. Die Homepage der Fakultät ist wohldurchdacht und funktioniert sehr gut [4]. Die Kurse sind nicht in ECTS Credits ausgezeichnet – Gerüchten zufolge entspricht ein ETSI Credit  $\frac{6}{7}$  eines ECTS Credits. Wie dem auch sei – es gibt natürlich Kurse, in denen man die Credits einfacher bekommt, während man sie sich in Anderen etwas härter erarbeiten muss. Der große Vorteil an der ETSI ist, dass in den Kursen in erster Linie Spanier sind. Dies ist nicht selbstverständlich – in den typischen Erasmus-Studienfächern ist der Anteil der internationalen Studenten i.d.R. größer als der der Einheimischen. Der Anteil der Austauschstudenten an der ETSI ist gering und konzentriert sich auf wenige beliebte Kurse. Wenn man ganz nach Gusto off the beaten path studiert ist es nicht ungewöhnlich, der einzige Austauschstudent im Kurs zu sein. Gerade im Umweltbereich verfügt die ETSI über interessante Kurse, besonders empfehlen möchte ich

- Ingeniería de Procesos Térmicos (1º cuatrimestre)
- Energías Renovables (1º cuatrimestre): Excursión
- Gestión y Tratamiento de Residuos (2º cuatrimestre): Excursión – Parciales
- Ciencia y Tecnología del Medio Ambiente (anual)

Manche der Kurse bieten interessante und kostenfreie Exkursionen an – so zum Beispiel zur PS10 [5] oder einer Hausmüllsortierfabrik (Recycling und Mülldeponie) – andere wiederum haben sogenannte Parciales – Zwischenprüfungen – durch deren Bestehen man sich vor dem Examen final drücken kann.

Alle Kurse des Ingenieurwesens finden in dem modernen ETSI Gebäude im Norden der Isla de la Cartuja statt, während die meisten Sprachkurse im Instituto de Idiomas [6] im Süden des Campus Reina-Mercedes im Süden der Stadt abgehalten werden. Eine persönliche Empfehlung ist auch weitere Sprachkurse in anderen Sprachen zu belegen – dies ist kostenfrei und problemlos möglich. Für die Sprachkurse gibt es hier vier unterschiedliche Angebote: von Nivel 1 (A1-A2) bis Nivel 4 (C1). Bevor Semesterbeginn sollte man online den Einstufungstest für den Spanischkurs machen um sich für ein Niveau zu qualifizieren. Dieser ist auf der Homepage des Spracheninstituts zu finden. Hier ist es ratsam selbst als Anfänger über Grammatikkenntnisse mindestens das Niveau 2 zu erreichen. Als Professorin, deren Unterrichtstruktur und Lehrweise ich gut fand, kann ich Lola Cáceres empfehlen.

Als Student an der ETSI sollte man besonders die Augen offenhalten nach den sogenannten Jornadas Seminarios de Libre Configuración. Hier kann man sehr interessante Seminare finden – ob und wie man die sich anrechnen lassen kann war zumindest aus meinem Blickwinkel zweitrangig. Besonders empfehlen kann ich hier das Jornada sobre Desarrollo Sostenible – hier

geben sich nicht nur namhafte Sprecher von großen spanischen Unternehmen, sondern auch von Ministeriums- und Hochschuleseite die Klinke in die Hand.

Zu den Prüfungen ist zu sagen, dass i.d.R. alles mehr oder weniger Schema F ist – die Schwierigkeit liegt mehr in der Stofffülle oder knappen Vorbereitungszeiten – dies geschieht besonders wenn man Kurse aus verschiedenen Kursjahren belegt.

Für die meisten Dinge ist die Ansprechpartnerin Emma Rowe aus dem Büro für Relaciones Internacionales de la ETSI Sevilla. Ihr Büro ist in der ETSI und sie ist sehr hilfreich und betreibt einen Blog [7] mit nützlichen Informationen. Für viele Dinge jedoch – zum Beispiel zum Unterzeichnen des Certificate of Arrival and Departure oder zum Beantragen des vorläufigen und des endgültigen Studiausweises – muss man ins Erasmus-Büro im Rectorado, dem Hauptgebäude der Universität. Dieses ist i.d.R. nur morgens von 10 – 2 geöffnet.

## Andalucía und darüber hinaus

Andalusien ist vermutlich die vielseitigste und attraktivste Region, die ich kenne und ich würde mich als reisefreudigen und belesenen Kenner einiger Ecken der Welt bezeichnen. Zum Erschließen bietet sich der gut geschriebene Reiseführer von Lonely Planet an [8]. Die Region verfügt über eine unvergleichliche Geschichte und großartige Natur. Von den Stränden der Costa de Sol bis zu den Bergen der Sierra Nevada - hier findet jeder genau das was er braucht.

Prinzipiell alle Städte der Region sind attraktiv – besonders herausheben möchte ich Granada, das mit seinem studentischen Flair und der Nähe zu Bergen und Meer ein unvergleichliches Ambiente bietet. Aber auch Cádiz, Córdoba und Gibraltar sind immer mal einen Trip wert.

Sevilla verfügt über einen sehr nahen und nur sieben Kilometer vom Zentrum entfernten Flughafen, der viele attraktive und günstige Ryanair-Routen anbietet [9]. Die Anbindung erfolgt über einen Bus, der in knapp 30min von der Haltestelle in der Nähe des Prado de San Sebastian für 2.40 Euro zwischen Flughafen und Stadt verkehrt.

Desweiteren hat die Stadt zwei Busterminals: die Station Plaza de Armas im Nordwesten des Zentrums und im Südosten den Prado de San Sebastian. Informationen über Preise und Fahrpläne findet man zwar auch im Internet – am zuverlässigsten hat sich aber Hingehen und Nachfragen erwiesen. Das Busnetz ist in Andalusien und ganz Spanien sehr gut ausgebaut und die Preise sind fair. Dennoch lohnt sich meistens bereits ab 3-4 Reisenden das Mieten eines Autos. Die Spritpreise liegen deutlich unter den Deutschen und die meisten Autobahnen in Andalusien sind maut frei. Eine der günstigsten Firmen für Mietwagen ist Auriga Crown [10]. Eine rechtzeitige Reservierung ist empfehlenswert und online möglich. Das Büro befindet sich östlich des Hauptbahnhofes Santa Justa.

Einer der attraktivsten Strände befindet sich in Bolonia – ca. 20 Kilometer nördlich von Tarifa [11]. Eine Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln gibt es nur im Juli und im August. Generell ist die Region um Tarifa wahnsinnig attraktiv. Der naheste Strand von Sevilla ist Matalascañas und ist von Plaza de Armas aus in ca. 1:20 Stunde zu erreichen. Die Kosten für ida y vuelta liegen bei ca. 12.50 Euro.

Auch das nahegelegene Portugal besonders mit den teilweise schroffen und wunderschönen Küsten der Algarve und den unglaublichen und einsamen Stränden der Westküste südlich von Lissabon sollte man sich nicht entgehen lassen.

Die meisten Erasmus-Studenten zieht es auch mal zum Schnuppern nach Nordafrika. Das am besten zugängliche Land ist Marokko. Es werden regelmäßig – recht teure – Gruppenreisen angeboten. Dies ist interessant für diejenigen, die keinen Reisepass haben und das Land mal gesehen haben wollen. Um einen wirklichen Eindruck von Marokko zu bekommen, muss man sich die Mühe machen das Land auf eigene Faust zu erkunden. Die schönsten Stellen findet man hier m.E. östlich des Atlasgebirges in den Bergdörfern und Siedlungen in der hochgelegenen Steinwüste. Das Land erscheint sehr sicher und ist einfach bereisbar. Wichtig ist ein Pferdemaßgen oder das geschickte Auswählen der Nahrung – für erfahrene Reisende stellt das Land reisetechisch keine Schwierigkeit dar, besticht aber durch Schönheit der Natur und seine Andersartigkeit zu den Destinations in Europa. Sevilla fliegt Marrakech spottbillig an, die Fährverbindung zwischen Tanger und Tarifa schlägt mit ca. 35 gut investierten Euro zu Buche.

Der gemeine Erasmus-Student scheint immer auf irgendwelchen Trips zu sein – ich rate auch mal die Seele baumeln zu lassen und das Flair seiner Erasmus-Stadt zu genießen. Reisen kann man auch nach dem Ende des Erasmusjahres noch. ¡Pásalo bien!

## Links

- [01] [Centro de Salud](#)
- [02] [SEVici](#)
- [03] [CLIC](#)
- [04] Homepage der [ETSI](#)
- [05] [PS10](#)
- [06] [IDI](#)
- [07] [Blog](#) RR II
- [08] [Lonely Planet](#)
- [09] [Ryanair](#)
- [10] [Auriga Crown](#)
- [11] [Bologna](#)